

# SCHEIBENWISCHER

## ZEITUNG FÜR GAU-ALGESHEIM UND DRUM'NUM



Bündnis 90 / Die Grünen  
Ortsverband Gau-Algesheim

[www.gruene-gau-algesheim.de](http://www.gruene-gau-algesheim.de)

**35. Ausgabe, April 2019**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Sie haben die Wahl! Am 26. Mai entscheiden Sie, wie sich Ihre Verbandsgemeinde, Ihre Stadt Gau-Algesheim und der Kreis- Mainz-Bingen weiter entwickeln werden. Die Ideen und Vorstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten von Bündnis 90 / Die Grünen finden Sie in diesem Heft, das bewusst anders gestaltet ist als die Wahlbroschüren unserer Mitbewerber. Uns Grünen geht es nicht um Schlagworte, sondern um Inhalte. Für eine vernünftige, nachhaltige Politik. Dass wir das können, haben wir in den letzten Jahren bewiesen. Und denken Sie bitte daran: Auch Europa braucht starke Grüne!

**Bitte gehen Sie wählen. Wählen Sie GRÜN! Denn hier sind Sie zuhause.**

### Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl 2019



# Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat

(Reihenfolge entsprechend des Listenvorschlags)



Sabine Obitz



Joachim Cohausz



Eberhard Peschel



Michael Helm



Peter Michel

## Die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten:

Klaus Reinheimer, Hans-Ulrich Potstawa-Kobus, Marion Duchêne, Theo Schmitz, Sarah Zoch, Kurt Ebling, Sabine Numrich-Helm, Dr. Peter Obitz, Christa Eickelbeck

# Die Kandidatinnen und Kandidaten für den VG Rat

(Reihenfolge entsprechend des Listenvorschlags)



Sabine Numrich-Helm



Thomas Esch



Marion Duchêne



Dr. Peter Obitz



Thomas Sprenger

## Die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten:

Joachim Cohausz, Sabine Obitz, Hans-Ulrich Potstawa-Kobus, Horst Duchêne, Gaby Epple-Reinheimer, Barbara Uhler, Michael Helm, Thorsten Fuisting, Christa Eickelbeck, Rita Bohland-Klein, Theo Schmitz, Norbert Grabowski, Peter Michel

# Grün wirkt!

(aber leider nicht immer)



Von Joachim Cohausz, seit 2009 Beigeordneter in Gau-Algesheim und Kandidat für den Stadtrat

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

schon wieder sind fünf Jahre vorbei und ich blicke zurück. Grüner Beigeordneter: Was 2009, nach der damaligen Kommunalwahl, in Gau-Algesheim fast eine Sensation war und 2014 bestätigt wurde, ist – auch für mich – irgendwie „normal“ geworden. Und da kann, muss man schon die Frage stellen: Hat es was gebracht?

Ich habe mir diese Frage beantwortet: „Ja, es hat etwas gebracht – aber leider nicht immer!“ In meinem Kernbereich, der Sozialpolitik, hat sich in den letzten zehn Jahren viel bewegt in Gau-Algesheim. Die Jugendpflege, damals noch ganz neu (und übrigens auf Initiative der Grünen entstanden), wurde ausgebaut. 2009 noch umstritten, ist sie nicht mehr wegzudenken. Wobei diese Entwicklung zwar von der gesamten Stadtführung und dem Stadtrat auf den Weg gebracht wurde, aber: zur Erfolgsgeschichte wurde die offene Jugendarbeit erst durch das tolle Engagement der Jugendpflegerinnen.

Die Betreuung in Kindertagesstätten wurde massiv ausgebaut. Gab es vor zehn Jahren 225 Kita-Plätze in neun Regelgruppen sind es jetzt insgesamt 340 Plätze in 16 Gruppen unterschiedlicher Konzeption. Die Zahl der Plätze mit Über-Mittag-Betreuung hat sich sogar mehr als vervierfacht. Eine Kraftanstrengung, die die Stadt gemeinsam mit der katholischen Kirche gemeistert hat. Allerdings gibt es nicht nur Grund zum Jubel: Insbesondere die Ganztagsplätze reichen immer noch nicht, die Nachbesserung mit der geplanten Kita im Neubaugebiet ist dringend erforderlich. Ich bin sehr dankbar, dass der gesamte Stadtrat meine Vorschläge zur Entwicklung des Sozialbereichs immer positiv angenommen und in unzähligen Arbeitsstunden weiterentwickelt hat.

„Grün“ wirkte, wenn es wirken durfte, auch bei absoluter CDU-Mehrheit. So, wie die Atmosphäre im Gau-Algesheimer Rathaus meist von Respekt und Offenheit geprägt war. Und dafür möchte ich hier, im grünen „Scheibenwischer“, unserem scheidenden Bürgermeister Dieter Faust ausdrücklich Danke sagen.

„Alles gut“ also? Leider dann doch nicht. Manchmal, nicht oft, aber doch zu oft, hat die absolute Mehrheit zeigen müssen, dass es auch ohne Absprachen und Kompromisse geht. Weil man „so groß und stark“ ist.

**Und dann kommt halt, um die größte Fehlentscheidung der letzten Jahre zu nennen, so etwas wie die dritte Tankstelle heraus. Schon lange nichts mehr von dieser gehört? Der Bau geht wohl, was für ein Zufall, erst nach den Wahlen am 26. Mai los.**

Denn natürlich ist niemandem in Gau-Algesheim verborgen geblieben, dass das Projekt sehr umstritten ist. Dass die Menschen, egal welcher politischen Partei sie nahestehen, die Sache kritisch sehen. Alle reden von Elektromobilität – außer in Gau-Algesheim, wir bauen eine Tanke. Und so wird wohl das eintreten, vor dem die Grünen als zukunftsorientierte Partei von Beginn an gewarnt haben: Erst erleben wir, wegen der weiteren Einfahrt vor den Einkaufsmärkten, ein Verkehrschaos. Und dann droht in nicht allzu entfernter Zukunft, wenn die Elektromobilität endgültig aus der Experimentalphase heraus ist, zum ganz normalen Fahrzeug wird und der Absatz von Benzin und Diesel sinkt, Leerstand. Eine Tankstelle wird zu viel da sein. So eine leerstehende Tanke am Stadteingang – das wird jetzt nicht der tolle Hingucker. Das weiß die CDU natürlich auch, aber: Man ist halt absolute Mehrheit und das will man ab und zu zeigen.

Solche Kraftmeiereien sind bei absoluten Mehrheiten nicht ungewöhnlich. Deshalb gilt: Verhindern Sie dies zukünftig. Wählen Sie Grün! Denn wir Grüne zeigen immer wieder, dass es uns um die Sache geht. Mit vielen Ideen – aber auch mit der Fähigkeit, gute Vorschläge anderer anzuerkennen. Denn es kommt nicht darauf an, wer die Idee hat – sondern ob sie gut ist!

Zu guter Letzt möchte ich mich bei Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, bedanken. Für Ideen und Vorschläge, für Kritik und Verständnis und vor allem für manches nette Wort bei einer zufälligen Begegnung in unserer kleinen Stadt. Es macht Freude, in Gau-Algesheim aktiv zu sein! Und es gibt noch so viel zu tun.

## Erhalten was uns erhält



Von Sabine Numrich-Helm (VG Ratsmitglied)

Tiere und Pflanzen verschwinden heute in rasanter Geschwindigkeit und in bisher unbekanntem Umfang. Forscher vergleichen das Artensterben unserer Zeit mit den fünf großen Massensterben der vergangenen 500 Millionen Jahre. In den letzten 30 Jahren ist die Gesamtmasse der Insekten in Deutschland um 75 % gesunken. Es ist nicht nur die Artenvielfalt gefährdet, sondern die Biodiversität (Vielfalt der Ökosysteme, Artenvielfalt und genetische Vielfalt innerhalb der Arten). Lebensräume werden zerstört, z.B. durch Verschmutzung, Übernutzung, rasche Klima-

veränderungen und damit zerstört wird auch die Garantie unseres eigenen Fortbestands. Noch haben wir die Möglichkeit die vielfältige Natur unserer Erde für kommende Generationen zu erhalten. Für die Steigerung der Artenvielfalt hatten die Grünen in der VG bereits die Teilnahme an der Aktion Grün für die biologische Vielfalt in Rheinland-Pfalz beantragt. Mit der insektenfreundlichen Gestaltung der kommunalen Grünflächen ist ein wichtiger Baustein für ein ökologisches Grün in der VG Gau-Algesheim gelegt worden. Momentan werden die ersten „Blühstreifen“ realisiert. Außerdem möchten wir durch Infoveranstaltungen, Flyer etc. die Bürger für dieses Thema sensibilisieren.

**Des Weiteren setzt sich die VG-Ratsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen ein für:**

- **weniger Flächenversiegelung**
- **kein Einsatz von Glyphosat oder anderen Pestiziden auf kommunalen Flächen**
- **Grunderwerb durch die VG zur Realisierung von Renaturierungsmaßnahmen**
- **Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft zur Schaffung weiterer Blühflächen**

## Nachhaltig ist nicht schwer - Reparieren statt wegwerfen



Von Theo Schmitz (Kandidat für den VG Rat)

In unserer Gesellschaft hat das Wegwerfen dem Reparieren den Rang abgelaufen. Die Gegenbewegung heißt: RepairCafè! Dort gibt es das Angebot, defekte Geräte von technisch versierten Leuten anschauen und - wenn möglich - reparieren zu lassen. Oft lässt sich nach dem Öffnen mit relativ einfachen Mitteln feststellen, was defekt ist und ob eine Reparatur möglich ist. Man darf allerdings auch keine Wunder

erwarten. Das hat damit zu tun, dass heutige Geräte oft reparatur-unfreundlich gebaut werden, das heißt, Gehäuse sind verklebt statt verschraubt. Wenn Schrauben verwendet werden, sind diese oft nur mit Spezialwerkzeugen zu öffnen. Dazu kommt der Einbau von Schwachstellen wie anfällige elektronische Bauelemente oder Plastik- statt Metallzahnräder. Diese Absicht wird zwar von den Herstellern bestritten und kann auch schwer eindeutig nachgewiesen werden. Aber es spricht viel dafür.

Ältere Geräte hielten oft länger und waren reparaturfreundlicher. Das spricht schon mal gegen das Ausmisten funktionierender Geräte. Schon beim Kauf kritisch sein (wie lange gibt es Ersatzteile?). Der Preis ist keine Qualitätsgarantie! Aber Qualität hat meistens ihren Preis. Was kaufen/womit arbeiten Profis? Es kann besser sein, gebraucht aber von guter Qualität zu kaufen. Nächstes RepairCafè Ingelheim MGH (Mehrgenerationenhaus 1. Mittwoch im Monat 18-21 Uhr). Es gibt auch Bestrebungen für ein regelmäßiges RepairCafè in Gau-Algesheim.

# Verkehrslärm: Was bringt ein Lärmaktionsplan?

Warum der von der EU geforderte Lärmaktionsplan auch ohne Berücksichtigung des Fluglärms wichtig ist



Von Dr. Peter Obitz (VG Ratsmitglied)

Ob Auto- oder Bahnverkehr, frühmorgendliche Flugzeuge, Laubsauger oder nächtliche Feste: Die Quellen für Lärm sind vielfältig. Lärm beeinträchtigt als Stressfaktor die Lebensqualität und die Gesundheit der Menschen.

Das wurde von der EU bereits frühzeitig erkannt und in einer EU-Umgebungslärmrichtlinie fixiert. Darin wird die jeweils zuständige örtliche Behörde verpflichtet, mit Hilfe von Lärmkarten und unter Beteiligung der Öffentlichkeit einen **lokalen Lärmaktionsplan** zu erstellen.

Die Verbandsgemeinde Gau-Algesheim, als zuständige Behörde für den Straßenlärm, hat Anfang 2019 auf die Schnelle einen solchen Plan beschlossen, weil nach jahrelanger Verzögerung ein EU-Strafverfahren drohte. Flug- und Bahnlärm sind übrigens keine Bestandteile des Lärmaktionsplanes, weil die VG Gau-Algesheim dafür rechtlich nicht zuständig ist. Möglicherweise wurde daher lange die Wirkung unterschätzt, die ein sorgfältig erarbeiteter Lärmaktionsplan entfalten kann.

## Tempo 30 auf Durchfahrtsstraße ist möglich:

**Beispiel Freiburg: Tempo 30 auf der B 31 reduziert den Lärmpegel um 3 dB(A), das entspricht einer Halbierung des Schalldrucks und einer gefühlten 20 %igen Lärmreduzierung.**

dB(A)	Tempo 50	Tempo 30
Mittelungspegel	69,7	66,6



Quelle: Heinrichs, E., Leben, J.; Hänisch, A-S.; Cancik, P. (UBA, Hrsg): TUNE-ULR, Technisch wissenschaftliche Unterstützung bei der Novellierung der EU-Umgebungslärmrichtlinie; Arbeitspaket 2: Geschwindigkeitsreduzierungen; Dessau-Rosslau 2015

Zur Vermeidung von erheblichen Belästigungen sollte ein 24h-Tagespegel von 55 dB(A) unterschritten werden. In Gau-Algesheim wird in der Nähe der Durchfahrtsstraße tagsüber ein Emissionspegel von 68 dB(A) und in der Nacht von 60 dB(A) kartiert. An den Durchfahrtsstraßen von Ockenheim oder Schwabenheim sieht es kaum besser aus.

Dieser Verkehrslärm wird sich zukünftig durch die neugeplante Baugebiete in allen Orten der Verbandsgemeinde weiter verstärken. Der Lärmaktionsplan bietet hier viele Möglichkeiten, kurz- und langfristige Maßnahmen zur Lärmreduzierung festzuschreiben. Je konkreter, umso eher können sich diese Vorgaben bei zukünftigen Planungen durchsetzen. Mit Unterstützung der Grünen soll der mit heißer Nadel gestrickte Lärmaktionsplan direkt nach der Wahl erneut auf die Tagesordnung gesetzt und erweitert werden.

Die VG-Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen bringt sich aktiv in die Fortschreibung des Lärmaktionsplanes ein. Vorschläge der Grünen zur Verkehrslärmreduzierung sind:

- Tempo 30 auch auf Durchfahrtsstraßen
- Stärkung alternativer Mobilitätskonzepte wie z.B. Mitfahrerbanken, Sammeltaxis oder lokale Mitfahr-Apps oder ÖPNV
- Stärkung des Fahrradverkehrs z.B. durch Fahrradschutzstreifen auf Durchfahrtsstraßen, Freigabe für schnelle E-Bikes auf außerörtlichen Pendler-Radwegen
- Einrichtung von Lärmschutzzonen in Naherholungsgebieten der Verbandsgemeinde
- Prüfung von LKW-Durchfahrverboten

# Keine Umgehung in Schwabenheim

„Nein“ zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans Ortsrandstraße Schwabenheim



Von Ulrike Rückert (VG Ratsmitglied aus Schwabenheim) und Thomas Esch (Kandidat VG-Rat aus Bubenheim)

Seit mehreren Jahren plant die Ortsgemeinde Schwabenheim am Ortsrand Richtung Elsheim eine Ortsrandstraße. Die ursprüngliche Planung wurde aus Naturschutzgründen aufgegeben – wir Grüne im VG-Rat hatten aus diesen Gründen gegen das Vorhaben gestimmt und wurden später durch zwei Gutachten bestätigt.

Nun wurde die Planung leicht verändert: Das Neubaugebiet wurde verkleinert und die Straßentrasse dichter an den Ortsrand gelegt. Das ist zwar eine Eingriffsminimierung – die zu erwartenden Auswirkungen auf die angrenzenden Schutzgebiete sind jetzt geringer, aber sie sind immer noch zu hoch.

Das große Artensterben ist neben der Klimakrise die zweite existenzielle Bedrohung für unsere

globalen Ökosysteme und damit auch für uns Menschen. **Wir wollen unsere Natur und unseren Artenreichtum schützen.** Selbst bei Arten, die einmal weit verbreitet waren, wie Kiebitz, Feldlerche, Rauch- und Mehlschwalbe, sind bedenkliche Rückgänge zu verzeichnen. Dramatische Verluste beobachtet man bei der artenreichsten Tiergruppe, den Insekten. So sind rund 75 Prozent aller Fluginsekten verschwunden. **Und jetzt soll eine Straße direkt angrenzend an ein einzigartiges Natur- und Vogelschutzgebiet in unserem schönen Selztal gebaut werden? Dazu sagen wir „Nein“.**

Warum soll denn die Straße gebaut werden? Sie soll eine gewisse Verkehrsentlastung für die Elsheimer Straße und die Chambolle-Musigny-Straße bringen. Aber sind wirklich die Autos von Engelstadt und Bubenheim, die Richtung Stackeden-Elsheim fahren (und nur für diese wäre die neue Straße wichtig), das Hauptproblem? Wenn gleichzeitig ein neues Wohngebiet entsteht, von dem sicher viele Leute in Richtung Ingelheim fahren werden, wird doch wieder neuer Verkehr geschaffen.

**Bündnis 90 / Die Grünen halten einen so großen Eingriff in die Natur des Selztals für nicht vertretbar (zumal der zu erwartende Nutzen sehr gering sein wird) und haben deshalb als einzige bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans im Verbandsgemeinderat mit „Nein“ gestimmt und damit auch die Argumente vieler Einwanderer unterstützt.**

## Weg damit! - Schluss mit zu viel Plastikmüll



Von Marion Duchêne (VG Ratsmitglied)

Unser Planet ist voller Plastik. Selbst im Eis der Antarktis lässt sich Plastik nachweisen. Weltweit landen jährlich 32 Mio. Tonnen Plastik in der

Umwelt, knapp die Hälfte davon in den Meeren. Verstörende Bilder von an Plastik verendeten Meerestieren geistern durch die Medien. Die Kosmetikindustrie mischt Mikroplastik in ihre Produkte. Das kann von Kläranlagen nicht herausgefiltert werden und gelangt so auf direktem Weg in die Gewässer und damit auch in die Nahrungskette und in unser Trinkwasser. Schweden zeigt, dass Kosmetika und Reinigungsmittel ohne Mikroplastik möglich sind. Darüber hinaus müssen Kläranlagen mit speziellen Filtern ausgestattet werden. Über Fisch, Salz und Getränke nehmen wir täglich Mikroplastik in unserer Nahrung auf. Bei Fischen wurden bereits Veränderungen im Gehirn beobachtet. Dabei ist Plastik für viele Anwendungen ein sinnvoller und vielseitiger Werkstoff. Es ist widersinnig, eine so langlebige Ressource nach einmaligem, meist kurzem

Gebrauch, zu entsorgen. Jährlich fallen in Deutschland pro Kopf 37,6 Kilo Plastikverpackungsmüll an. Das ist eine große Last für Umwelt und nachkommende Generationen. Die Vermeidung von Abfällen ist ein wichtiger Schritt. Auch hier vor Ort gibt es Möglichkeiten, unverpackte Ware einzukaufen. Fragen Sie einfach mal nach! Darüber hinaus ist es notwendig, dass Hersteller und Händler auf überflüssige Verpackungen verzichten. Das in Deutschland vorhandene Mehrwegsystem muss weiter gestärkt und vereinheitlicht werden. Ohne Recycling geht nichts. Investitionen in die Forschung sind notwendig, um hochwertige Recyclingprodukte ohne Schadstoffe zu erhalten.

Tatsächlich werden in Deutschland nur geringe Mengen recycelt. Über 60% landen in Müllverbrennungsanlagen und der große Rest wird exportiert und führt zu Plastik vermüllten Stränden.

**Wir Grüne machen uns stark für:**

- **Anreize zur Abfallvermeidung**
- **Einschränkung von Plastikverpackungen**
- **kein Mikroplastik in Kosmetika und Reinigungsmitteln**
- **Ertüchtigung der Kläranlagen zur Filterung von Mikroplastik**
- **Förderung von hochwertigem Recycling**
- **internationale Zielvereinbarungen**

## Majas wilde Schwestern

Der Schutz der Wildbiene in Gau-Algesheim



Von Sabine Obitz (Stadtratsmitglied)

60 Prozent der 570 in Deutschland lebenden Wildbienenarten sind vom Aussterben bedroht. Dabei ist jede Art unersetzlich, denn jede hat ihre Vorlieben. Bestäuben von Tomatenpflanzen z.B. können nur Hummeln. Von der Leistung der Insekten hängen in Deutschland Produkte im Wert von 1,1 Mrd. € ab. Gründe für den Rückgang der Insekten sind die Zerstörung der Lebensräume und das mangelnde Nahrungsangebot. Auf unseren Äckern und in unseren Gärten blüht es immer weniger. Wir wollen das ändern. Machen Sie mit! Maßnahmen zum Schutz von Wildbienen zu ergreifen, liegt nicht nur in der Verantwortung der Landwirtschaft. Da sich viele Wildbienenarten nur wenige Meter fortbewegen, ist es gerade in Städten und Gemeinden wichtig, durch viele Blühflecken für ein gutes Nahrungsangebot und ausreichende Brutmöglichkeiten zu sorgen. Auf Antrag der Grünen hat der Stadtrat Gau-Algesheim einen Beschluss zur bienengerechten Bepflanzung kommunaler Grünflächen gefasst. Es wurden bereits drei innerstädtische Flächen für die Aussaat mit Wildblumen vorbereitet. Weitere

Maßnahmen sollen folgen. Ein weiterer wichtiger Baustein zum Schutz der Wildbienen ist die **bienenfrendliche Gestaltung der privaten Gärten und Balkone**. Daher ist es wesentlich, dass Sie als Bürger informiert und unterstützt werden, z.B. wie Sie mit einfachen Mitteln Ihren Kiesgarten in ein Wildbienenparadies aufwerten können.

Auf der Homepage von Gau-Algesheim [www.gau-algesheim.de](http://www.gau-algesheim.de) finden Sie unter *Wildbienen im eigenen Garten* eine Pflanzenliste für den bienenfrendlichen Staudengarten. Schauen Sie einfach mal rein.

**Wir Grüne wollen den Schutz der Wildbienen als einen Baustein für ein funktionierendes Ökosystem in Gau-Algesheim weiter voranbringen, durch**

- **Ausweisung weiterer Wildblumenwiesen**
- **bienenfrendliche Bepflanzung der städtischen Grünanlagen, Kiesgärten und Blumenbeete**
- **Reduzierung von Flächenversiegelungen**
- **Schutz der Wildbienen in der Landwirtschaft und im Weinbau**
- **Förderung der bienenfrendlichen Gestaltung von Privatgärten**



# „Lasst uns teilen!“

## Foodsharing geht auch bei uns



Von Sarah Zoch (Kandidatin für den Stadtrat)

Es ist Freitag und ich stehe wieder einmal vor unserem Kühlschrank und in unserem Vorratsraum. Wir sind eine fünfköpfige Familie mit zwei „Pubertisten“ und einer fünfjährigen, die sich versuchen, gesund und abwechslungsreich zu ernähren. Dies zum pragmatischen Teil!

Vor jedem neuen Einkauf durchforste ich die Lebensmittelstandorte unserer Wohnung und ärgere mich immer wieder über Lebensmittel, die verdorben in der Tonne landen. „Ist das noch gut?“, „Oh je, das Vorgekochte ist nicht gegessen und vergammelt.“ Nicht nur das verloren gegangene Geld ärgert mich, sondern insbesondere das unnütze Wegwerfen von Lebensmitteln, die vor wenigen Stunden noch verzehrbar gewesen wären. Im Schnitt werden jährlich ca. 80 Kilogramm pro Kopf an Lebensmitteln weggeworfen. Mit der Einwohnerzahl von Gau-Algesheim Stand 12/2017 käme man auf 547.200 Kilogramm. Mit Berücksichtigung der Familien wäre die Anzahl wohl geringer, denn Singles werfen laut Studien am meisten in die Tonne, dennoch eine schier unglaubliche Zahl.

Foodsharing ist in aller Munde (Essen teilen und somit nachhaltig handeln) und auch via Facebook als eigene Gruppe in Gau-Algesheim angekommen. Das Prinzip ist denkbar einfach: Was ich zu viel habe, gebe ich kostenlos ab, stelle es der Gruppe zur Verfügung, dort findet sich dann sehr häufig jemand, der damit noch was anfangen kann. Teilen anstatt wegwerfen also. Was so einfach klingt, braucht allerdings jede Menge Regeln. Foodsharing funktioniert ohne Profit, es wird kein Geld verdient und trotzdem ist alles durchorganisiert. Denn mittlerweile geht es weit über das Teilen der privaten Vorräte hinaus. Immer mehr Super-

märkte, Bäcker und kleinere Läden stellen Reste zur Verfügung. Regeln gibt es wie z.B: Waren dürfen nicht weiterverkauft werden. Foodsharing will keine Alternative zum Einkaufsladen sein. Wichtigste Regel für diejenigen, die beim Foodsharing mitmachen wollen: Es wird nur das zur Verfügung gestellt, was du auch selbst noch essen würdest. Aus Hygienegründen sind sehr verderbliche Produkte, wie Fleisch und Fisch, aber auch Selbstgekochtes deswegen oft tabu. Alles andere, vor allem Obst und Gemüse und Backwaren, Tee, Süßigkeiten, können privat abgeholt werden oder stehen im sogenannten „Fairteiler“ bereit wie z.B. seit Neustem in Ingelheim am Rhein.

### Auszug aus dem Europawahlprogramm Bündnis 90/ Die Grünen:

Weniger Lebensmittel verschwenden: Wir wollen die Lebensmittelverschwendung halbieren – so wie es auch die UN-Nachhaltigkeitsziele vorsehen. Dafür werden wir eine nationale Strategie aufstellen und Lebensmittelhandel und – Produktion in die Pflicht nehmen. Für alle Beteiligten der Lebensmittelkette soll es verbindliche Ziele geben, weniger Lebensmittel zu verschwenden. Supermärkte ab einer gewissen Größe sollen nicht verkaufte, aber noch gute Lebensmittel kostenlos zur Verfügung stellen. Menschen, die Lebensmittel aus dem Müll retten, sollen nicht bestraft werden.

Mein eigenes Fazit: Unser Haushalt teilt seit Neustem, ob es mit der Nachbarschaft ist oder im „Fairteiler“.



Foodsaver-Initiative Osnabrück rettet Essen vor dem Müll und versorgt damit öffentlichen Sammelkühlschrank. #hoftour

# Fahrradfreundliches Gau-Algesheim?

Radfahren zur echten Alternative im Alltag machen – da gibt's noch viel zu tun!



Von Peter Michel (Stadtratsmitglied)

Gau-Algesheim ist fahrradfreundlich - zumindest für Freizeitradler. Es gibt gut ausgewiesene Radtouren, Radwege nach Ingelheim, nach Bingen und an den Rhein. Wer sich an sonnigen Wochenenden oder abends gerne bewegen möchte oder sich als Tourist in unserem Städtchen aufhält, findet vielfältige und schön geführte Möglichkeiten, sein Fahrrad auszufahren. Auch für Schüler und Berufstätige ist es möglich, die Schule oder den Arbeitsplatz im nahegelegenen Ingelheim auf attraktiven Wegen mit dem Rad zu erreichen. Und etwas Ambitioniertere finden sogar den Weg bis nach Mainz ...

Also alles gut im Städtchen? Bei Weitem nicht! Haben Sie schon einmal versucht, mit dem Fahrrad zu den Einkaufsmärkten zu gelangen, ohne mehrfach absteigen und den Drahtesel schieben zu müssen? Oder aber Ihre Kinder zum Sport oder zum ausgelagerten katholischen Kindergarten zu begleiten? Geschweige denn den Mut gehabt, sie zum Sportplatz alleine loszuschicken? Entweder müssen Sie zeitraubende Umwege in Kauf nehmen oder Sie gehen ein nicht unerhebliches gesundheitliches Risiko ein. Letzteres gilt ebenfalls, wenn Sie als Radfahrer versuchen, aus der Ortsmitte kommend links auf die Ockenheimer Straße abzubiegen. Dabei ist Fahrradfahren in aller Munde. Es ist gesund, umweltschonend, leise und ressourcensparend, oft sogar schneller – eben eine echte Alternative!

Viele europäische und deutsche Städte machen vor, wie man Fahrradfahren fördern kann. Mainz, Frankfurt und sogar Berlin wollen fahrradfreundlich werden, zumal es entsprechende Fördermittel gibt. Auch unser Nachbar Ingelheim ist längst auf diesen Zug - Pardon: auf das Rad - aufgesprungen und verteilt großzügig

Fahrradpiktogramme im ganzen Stadtgebiet. Nur bis nach Gau-Algesheim ist anscheinend noch nicht vorgedrungen, dass das Rad für viele Alltagswege eine zukunftsweisende und durchaus reizvolle Alternative zum Auto sein kann. Der „Alternative Fahrrad“ fehlt es leider in vielen Bereichen an einer attraktiven „Alternative an Verkehrsweg“, da es als Alltagsfortbewegungsmittel bei uns leider immer noch nicht ernst genommen wird. Statt die Alltagsrouten attraktiver für Fahrradfahrer zu gestalten, um mehr Bürger dazu zu bewegen, aufs Rad umzusteigen, wird nach wie vor aufs Auto gesetzt. So werden die Straßen in den Neubaugebieten überdimensioniert geplant – und das nicht um Radwege auszuweisen(!); Es werden immer neue Flächen versiegelt, um Parkplätze zu schaffen und Autofahrern wird weiterhin konsequent Vorrang eingeräumt.



**Wir wollen Fahrradfahren in Gau-Algesheim attraktiver gestalten. Wir wollen Alltagsradwege ausweisen, auf denen man ohne große Umwege und ohne Risiko zum Ziel gelangt. Wir wollen das Rad zur ernsthaften Alternative im Stadtverkehr machen!**

Dazu gehört u.a.

- Tempo 30 in der Ockenheimer Straße und der Rheinstraße
- Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrer
- ein gesonderter Radweg zu den Einkaufsmärkten und den Sportplätzen
- Verkehrsberuhigung in der Erich-Klausener-Straße zwischen Bahnunterführung und Brücke
- eine Querungshilfe für Fußgänger und Radfahrer in Höhe des Sporkenheimer Weges

# „Die neue Mobilität kommt“

## Verkehrskonzepte der Zukunft.



Von Michael Helm (Stadtratsmitglied)

Die Verkehrsbelastungen in Gau-Algesheim spielen sich im Wesentlichen über die Hauptachsen der Innenstadt wie Langgasse, Ernst-Ludwig-Straße und Ockenheimer Straße ab. Ein großer Teil davon ist Durchgangsverkehr, der die Leidensfähigkeit der Anwohner strapaziert. Der Aufenthalt auf dem Marktplatz mit seinem historischen Ambiente wird Einheimischen und Besuchern durch das hohe Verkehrsaufkommen vergällt. Trotz Umgehungsstraße fließt ein Großteil des Durchgangsverkehrs Richtung Süden durch den Ortskern. Für Fußgänger und Radfahrer ist diese Situation äußerst unbefriedigend und auch gefährlich.

Das gleiche gilt unter anderem für die Ernst-Ludwig-Straße. Anwohner-, Durchgangs-, Busverkehr etc. geben sich quasi das Lenkrad in die Hand. Ein großes Problemkind ist die Ockenheimer Straße. Ca. 20.000 Fahrzeuge passieren hier täglich. Das führt zusätzlich zu der Bahnstrecke zu einer erheblichen Lärmbelastung, die natürlich die Wohn- und Lebensqualität mindert. Die Verkehrsdichte hat auch zwangsläufig eine erhöhte Unfallgefahr für Fußgänger und Radfahrer zur Folge.

Das neue Baugebiet „Im Steinert/Wollgasse“ führt in Zukunft zu einem verstärkten Zu- und Ablauf über die Sandkaut und die Ockenheimer Straße. Das Baugebiet „In der Eichenbach“ wird wahrscheinlich zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen Richtung Rheinstraße/ Ockenheimer Straße sorgen.

Ein großes hausgemachtes Verkehrsproblem werden die neuen Ein- und Ausfahrten der 3. Tankstelle mit den neuen Märkten in der Rheinstraße sein. Man generiert nach der jetzigen schon nicht unproblematischen Ein- und Ausfahrt

von Edeka und Penny mindestens ein bis zwei neue Ausfahrten mit entsprechenden Unfallrisiken und Lärmbelastungen.

Viele grüne Forderungen finden sich im „Gesamtstädtischen Entwicklungskonzept 2035“ wieder. Dieses Entwicklungskonzept als gesamtplanerischer Ansatz sollte zur gezielten Entwicklung der Stadt Gau-Algesheim dienen. Es existiert seit kurzem als Entwurf, wird diskutiert und hat 2035 als Umsetzungsziel. Wir werden uns einbringen und versuchen, weiter zu gestalten.

Unsere Forderungen sind: Erstellung und vor allem Umsetzung eines innerstädtischen Verkehrskonzepts zur Verkehrsreduzierung. Dazu gehören eine Geschwindigkeitsreduzierung sowohl auf der Ockenheimer,- als auch auf der Rheinstraße. Um die Sicherheit zu erhöhen, soll ein Verkehrskreisel im Bereich Ockenheimer Straße/Langgasse geschaffen werden.

Ein zentrales Anliegen von uns Grünen ist die Schaffung einer veränderten Mobilitätskultur wie die Förderung und Verbesserung des Radverkehrsnetzes. Auch die Förderung des Ausbaus der E-Mobilität (Rad, Auto) muss geprüft und umgesetzt werden. Die Menschen sollen mit dem Rad und E-Bike sicher und komfortabel unterwegs sein und das Rad für eine Fahrt ohne Umwege bequem mit anderen Verkehrsträgern wie dem Nahverkehr oder auch Car-Sharing kombinieren können. Auch sollte auf jeden Fall eine Prüfung der Machbarkeit von Car-Sharing stattfinden. Dabei brauchen wir Angebote im Bereich der Stadt Gau-Algesheim und der Verbandsgemeinde. Auch gilt es, eventuelle Synergieeffekte mit anderen Regionen oder Städten auszuloten. Wir müssen darauf hinwirken, dass die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs vorangebracht wird.



# Grüne Kreispolitik erfolgreich mit Herz und Verstand

Der Gau-Algesheimer Klaus Reinheimer ist Grüner Spitzenkandidat für den Kreistag



**Von Klaus Reinheimer (Fraktionsvorsitzender im Kreistag)**

## **Bilanz der Kreistagsarbeit und Ausblick der politischen Arbeit.**

Bei den Kommunalwahlen 2014 erzielten wir einen großartigen Wahlerfolg und wurden drittstärkste Fraktion im Kreistag. Viele Grüne Ziele aus unserem Wahlprogramm konnten wir in der Koalition mit der SPD und FWG konsequent umsetzen. 2017 hat sich die SPD für einen „Posten“ in der Kreisverwaltung an die CDU verkauft und beide bilden seitdem eine Koalition. Die SPD bekam Ihren 1. Beigeordneten und verlor mit ihrem Koalitionsbruch ihre Glaubwürdigkeit.

Auch aus der Opposition heraus konnten wir noch viel erreichen. Informieren Sie sich über die zahlreichen nachhaltigen Förderprogramme, die wir GRÜNE auf den Weg gebracht haben: Der Landkreis unterstützt damit finanziell die energetische Gebäudesanierung, Artenvielfalt, Elektromobilität, Sanierung von Kindertagesstätten und Radwege.

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben ein ambitioniertes Wahlprogramm für die Wahlperiode 2019-2024 erstellt ([www.gruene-mainz-bingen.de](http://www.gruene-mainz-bingen.de)) und möchten erneut Verantwortung im

Kreistag und in ganz vielen der Gemeinderäte-, Verbandsgemeinderäte, Ortsbeiräte und Stadträte übernehmen.

## **Meine Schwerpunkte aus dem Wahlprogramm sind:**

- Lebenswerte Umwelt, saubere Luft, unbelastetes Wasser und eine intakte Natur. Unser Ziel ist ein klimaneutraler Landkreis.
- Einen leistungsfähigen 24-Stunden-Fährbetrieb bei Bingen, weil eine Rheinbrücke selbst in 15 Jahren nicht kommen wird.
- Den Ausbau und die Verbesserung von Straßen- und Eisenbahnen sowie mehr Buslinien in Rheinhessen. Alle Gemeinden und Gemeindeteile im Landkreis sollen wenigstens 1 x pro Stunde per Bus oder Bahn angebunden sein, auch am Abend und am Wochenende.
- Der Radverkehr soll einen kräftigen Schub bekommen und die Bedingungen fürs Radfahren sind zu verbessern.
- Zum Thema bezahlbaren Wohnraum müssen jetzt endlich Taten folgen. Eine Gesellschaft für den sozialen Wohnungsbau im Landkreis muss deshalb zügig die Arbeit aufnehmen.

Der Kreistag entscheidet über sehr viele Dinge, die unser Leben und die Zukunft beeinflussen. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen dies mitgestalten und treten offensiv für eine lebendige Demokratie, für Toleranz, Mitmenschlichkeit und eine sozial gerechte und weltoffene Gesellschaft ein. Unser Ziel ist die Bewahrung der globalen Ressourcen, allen voran unsere Biosphäre und das Weltklima.

**Stimmen Sie am 26. Mai für eine Politik, die für mehr Klimaschutz steht und die den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und das Streben nach einer sozial gerechten Gesellschaft für ALLE in den Vordergrund stellt. Stimmen Sie am 26. Mai für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN!**

## **Terminvorschau/ Vorankündigung**

**9. Mai 2019:**

**Wahlveranstaltung zum Thema sozialer Wohnungsbau mit Daniel Köbler (Politikwissenschaftler und Landtagsabgeordneter), Pia Schellhammer (Parlamentarische Geschäftsführerin) und Heinrich Jung Stadtratsmitglied in Ingelheim und Aufsichtsratsmitglied der Wohnungsbaugesellschaft Ingelheim (WBI)**

**1. Sept. 2019:**

**15 Uhr Flohmarkt von Bündnis 90/ Die Grünen auf dem Marktplatz in Gau-Algesheim**

**Details entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder dem Amtsblatt**

## „Der Verkehr muss rollen!“ - Glosse



**Eberhard Peschel, Fraktionsvorsitzender im Stadtrat**

*Immer wieder flammt in Gau-Algesheim die Diskussion über die Verkehrssperrung des Marktplatzes auf. Der Marktplatz als historisches Kleinod soll den Bürgern zur Verfügung stehen und nicht dem Verkehr. Ja, was soll denn das? Sind die Autofahrer etwa keine Bürger? Was soll ein Verbot des Fahrens über den Marktplatz?*

*Eine lebendige Stadt wird durch die Freiheit definiert, alle Bereiche der Stadt mit dem Auto zu erreichen. Und es ist gut, wenn zum Beispiel vor einer Apotheke Parkplätze zur Verfügung stehen, damit der Bürger seine Tabletten gegen Kreislaufschwäche bequem mit dem Auto holen kann. Da könnte man sagen, soll er doch mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen – bei Wind und Wetter? Nein, es ist bequem und zugleich zeitsparend, zu fahren.*

*Da wird dann angeführt, dass der Verkehr Lärm verursache. Richtig, aber verglichen mit dem Auto*

*von vor 20 Jahren sind die Pkws doch viel leiser geworden! Lärm ist doch ein Zeichen einer lebendigen und prosperierenden Stadt, und daran kann man doch nichts Verwerfliches finden. Zusammen mit den Triebwerksgeräuschen der Flugzeuge bildet das Brummen der Motoren eine Symphonie der Moderne, ein unüberhörbares Zeichen einer dynamischen Gegenwart und Zukunft, vom technischen Fortschritt geprägt. Und das wollen wir doch alle!*

*Natürlich wirbelt der Verkehr auch Staub auf. Da wird viel übertrieben. „Feinstaub“, Schadstoffe und was noch alles. Dabei sind die Motoren viel, viel sauberer geworden. Und vor allem sparsamer! Na ja, es gibt schon Abweichungen zwischen dem Normverbrauch und dem tatsächlichen Verbrauch, statt sechs Liter sind es im realen Verkehr dann neun Liter! Na und, das weiß man doch, und zum Beispiel neun Liter sind auch ganz nett. Und wer sportlich fährt und Spaß haben will, braucht halt noch ein bisschen mehr.*

*Was soll also die ständige Gängelei mit Tempo 30? Oder – wie in der Langgasse – mit Tempo 20? Da muss man mit dem Auto kriechen, obwohl man doch sehen kann, ob man schnell oder etwas schneller fahren kann. Man sieht doch, was auf der Straße los ist. Die Beschränkungen sind lästig, weil man als mündige Bürger selbst entscheidet, wie schnell man fahren will. „Freie Fahrt für freie Bürger“ – dieser alte Slogan des ADAC hat auch heute nichts von seiner Aktualität verloren. Darum auf in eine neue Zukunft, in der wir die Bevormundung ablegen und wieder mehr Eigenverantwortung übernehmen. Also: Auf geht's, geben wir weiter Gas!*

Der SCHEIBENWISCHER ist eine unregelmäßig erscheinende Zeitung des Ortsverbandes von Bündnis 90/ Die Grünen für die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim.

**Wenn Sie Interesse an unserer Politik haben, kommen Sie einfach zu einem unserer Treffen alle zwei Wochen donnerstags um 20 Uhr in Gau-Algesheim. Der genaue Termin steht jeweils im Amtsblatt. Weitere Informationen auch auf unserer Webseite: [www.gruene-gau-algesheim.de](http://www.gruene-gau-algesheim.de) und demnächst: Auch auf Facebook**



### Impressum

Redaktion: Joachim Cohausz, Thomas Sprenger  
V.i.S.d.P.: Norbert Grabowski, Gau-Algesheim  
Herausgeber: Bündnis 90 / Die Grünen, OV Gau-Algesheim  
Spendenkonto: Die Grünen, IBAN: DE51560501800036006765